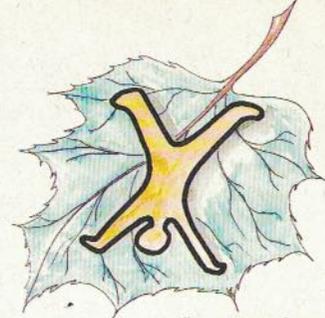


Das Blatt



Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

3. Quartal 1999 / 2. Jahrgang

Ausgabe 7

Hi Kids!!



GROSSE

WUSELWURMPARTY

am 24. Juli 1999 ab 14.00 Uhr im KGV Rather Broich

Robinsonweg 42, Düsseldorf Rath.

Alle Kinder sind herzlich dazu eingeladen!



Liegen die Plattmacher auf der Lauer?

Wann und wo werden die nächsten Kleingärten den Planierarbeiten weichen müssen?

Wo werden die nächsten, in Jahren gewachsenen Vereinsstrukturen, geopfert und zerstört?

Wie werden die Betroffenen Gartenfreunde entschädigt?

Wo und in welcher Qualität wird Ersatzgelände bereitgestellt?

Fragen die an den Stadtverband herangetragen werden. Fragen, die der Stadtverband nicht ad hoc beantworten kann.

Hin und wieder ist es notwendig aus den alten Unterlagen des Stadtverbandes etwas herauszusuchen. Dabei findet man Schriftstücke die beweisen, daß die Verwaltung noch in den sechziger Jahren, den Stadtverband frühzeitig über beabsichtigte Bauvorhaben auf Pachtgrundstücken des Verbandes informierte und gemeinsam nach Lösungen für die Betroffenen oder nach Alternativen gesucht wurde.

Wie ist es heute?

Der Stadtverband wird in die Planung der Bauvorhaben, die das Kleingartenwesen berühren, in keiner Weise eingebunden.

Der Antrag des Verbandes an Frau Oberbürgermeisterin Smeets, den Stadtverband in beratender Funktion, wie in anderen Großstädten durch einen Kleingartenbeirat, an den Ausschusssitzungen des Ausschusses für öffentliche Einrichtungen teilnehmen zu lassen wurde abgelehnt.

Über die Nutzung von Kleingartenflächen für die Bebauung wird der Stadtverband aus welchen Gründen auch immer viel zu spät informiert.

Ein Beamter der Verwaltung sagte in einer Besprechung 1996 „Ich gebe dem Kleingartenwesen in Düsseldorf noch fünf Jahre dann ist es kaputt“.

Das dieses wirklich der Wunsch unserer Verwaltung sein soll glauben wir natürlich nicht.

Sehen wir doch einmal den Tatsachen ins Auge. Einige Bundespolitiker sagen, „Kleingärten müssen sozial erschwinglich bleiben“.

Stellen wir uns die Frage, für wen?

Für die Stadt bei Inanspruchnahme von Kleingartengelände und der dann entstehenden Entschädigungspflicht oder bei Pächterwechsel für den neuen Pächter?

Aus den Zeitungen erfährt der Stadtverband, Hauptpächter der Düsseldorfer Kleingartenanlagen, daß im Himmelgeister Rheinbogen zwei unserer Vereine von Baumaßnahmen eventuell betroffen sind.

Hier soll ein zusätzliches Überflutungsgebiet geschaffen werden.

Zum Schutz unserer Stadt vor Hochwasser ist das auch zwingend notwendig. Diese Planungen bestehen aber doch nicht erst seit 1999. Noch 1997 wurde uns nahegelegt, für diese Vereine Fäkaliensammelgruben zu bauen und die Gartenlauben daran anzuschließen. Selbstverständlich auf Kosten der dortigen Kleingärtner.

Wenn die dortigen Kleingartenanlagen erhalten bleiben stellt sich die Frage, wie werden die Bodenverhältnisse nach der Baumaßnahme sein?

Wird der Grundwasserspiegel derart ansteigen daß die Parzellen zum Feuchtbiotop werden?

Düsseldorf Lohausen, die Messgesellschaft plant Erweiterungen. Betroffen sind auch dort, glaubt man den Presseberichten, Kleingartenflächen.

In diesen Kleingartenanlagen befinden sich marode Wasserleitungen. Die Sanierung soll noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Auch hier stellt sich die Frage, lohnt sich das noch?

Welcher Bürger möchte in den betroffenen Vereinen noch eine Parzelle pachten? Die Stadt verlangt jedoch weiterhin den vollen Pachtzins, und zwar unabhängig davon, ob alle Parzellen verpachtet werden konnten oder nicht.

Wo wird man noch Ersatzgelände zur Verfügung stellen können, bestimmt nicht in einer Stadt, die geländemäßig oder sonstwie keine

Möglichkeit mehr hat sich grünflächemäßig auszubreiten?

Werden wieder Flächen neben Eisenbahngleisen, neben Kompostieranlagen, neben Kläranlagen oder auf mit Schwermetallen verseuchtem Erdreich, oder auf einer ehemaligen Mülldeponie für die Düsseldorfer Kleingärtner zur Verfügung gestellt?

Ob durch Lärm- oder Geruchsbelästigung der Erholungswert beeinträchtigt wird, oder ob die Parzellen und Kinderspielplätze unmittelbar unter Hochspannungsleitungen liegen, spielt in Düsseldorf offenbar keine Rolle. Der Pachtzins ist mit oder ohne Beeinträchtigung für alle Kleingartenflächen gleich.

Ein altes Sprichwort sagt: „Es ist besser schlechtes Land durch Esel bewirtschaften zu lassen als es brach liegen zu lassen“. Ist das das Motto nach dem man mit uns verfährt?

Wann werden die „Plattmacher“, deren Eigennutz vor Gemeinnutz geht, wieder zuschlagen? Sicherlich nicht vor der bevorstehenden Kommunalwahl.

Achttausend Kleingärtner zuzüglich Familienangehörigen wird man vor der Wahl nicht vor den Kopf stoßen wollen.

Aber was kommt danach?

Eine Frage, die Sie liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, unseren Politikern bei der bevorstehenden Kommunalwahl stellen sollten.

Wir müssen uns an der politischen Meinungsbildung mehr beteiligen.

Wir müssen um Informationen kämpfen.

Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, geht zu den Wahlveranstaltungen.

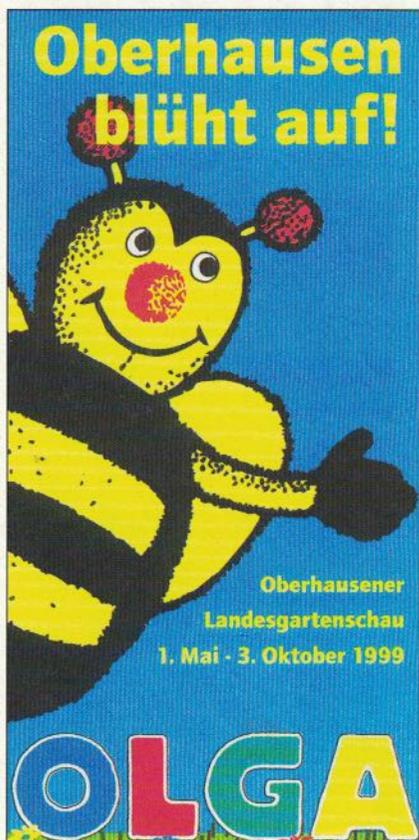
Besucht Sitzungen der Bezirksvertretungen. Verlangt von unseren Politikern klare Aussagen zum Kleingartenwesen in Düsseldorf.

Werden Sie politisch aktiver.

Welcher Partei Sie auch immer Ihre Stimme geben, wichtig ist, daß Sie zur Wahl gehen.

Wahlen gehören zur Demokratie. Also ist der Gang zur Wahlurne für alle Demokraten, und das sind wir Düsseldorfer Kleingärtner, eine Bürgerpflicht!

(PeVo)



Blumen, Feste, Attraktionen!

Inmitten der unverwechselbaren Garten- und Parkkultur der Oberhausener Landesgartenschau präsentiert Bernhard Paul „Roncallis Historischen Jahrmarkt“.

Erstmals werden das prachtvolle Pferdekarussell, die Schiffschaukel, die russische Schaukel, die nostalgischen Spiegelzelte und Restaurationswagen komplett aufgebaut zu bewundern sein.

Dazu die großen Parkfeste unter dem Motto der vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde, mit Artisten, Künstlern und Gauklern.

Ermäßigte Karten zum Preis von 10 DM (inkl. Garten-DOM), regulär 15 DM, können von den Vorständen für die Mitglieder beim Stadtverband angefordert werden.

Ein Tagesausflug zur Landesgartenschau in Oberhausen ist sicherlich ein Gewinn, und besonders reizvoll in der Gruppe. Hier bietet sich die Fahrt mit der Bahn an, z.B. mit VRR-Tagesticket, gültig für 5 Personen. DC

NEUES VOM KRÄUTERFREUND



Rote Johannisbeere

(*Ribes Rubrum*)

Echte Wildformen der stachellosen roten Johannisbeere sind bei uns nur selten in Auwäldern zu finden. Ihre Beeren sind besonders klein, und sie verbreiten sich mit Hilfe von Kriechsporen, oder Kriechsprossen. Die aus den Wildformen entwickelten roten Garten-Johannisbeeren sind bedeutend größer und erreichen ihre Reife meist Ende Juni, um Johanni. Hieraus resultiert der volkstümliche Name.

Sie sind blutreinigend und erfrischend und sind auch von Diabetikern zu genießen.

Im Backofen getrocknet sind sie gut haltbar und können im Winter zu einem verdauungsfördernden, delikaten Tee aufgegossen werden.

Die Beeren sind ungewöhnlich reich an verschiedenen Fruchtsäuren.

Medizinische Eigenschaften sind: Blutreinigend, entzündungshemmend, erfrischend, fiebersenkend, harntreibend, sedativ.

Blätter der roten und schwarzen Johannisbeeren, etwas zerkleinert, für 24 Stunden in Wasser angesetzt, nach Abseien mit etwas Sirup oder Natreem gesüßt, ergeben ein gut durstlöschendes Getränk.

Willi Esser

KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“

INHALT

Liegen die Plattmacher auf der Lauer?	2
JHV des Stadtverbandes	4
Versicherungsbedingungen werden geändert	6
Der Fachberater	8+9
Aus den Vereinen	10+12
Hier drückt uns der Schuh	11
Für die Kids	13
Leserbrief	14
Gartenfeste am 1. Mai	15
Vorgestellt: „Am Balderberg“	16
Schulungstermine	18+19

Zur Titelseite:

Die erste deutsche Eisenbahn „Die Adler“ als Garteneisenbahn.

(Foto: Dieter Claas)

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 22 58/9
Telefax (02 11) 31 91 46

Auflage: 8.200 Exemplare

Verantwortlicher Chefredakteur:
Peter Vossen, Vorsitzender

Stellvertretender Chefredakteur:
Dieter Claas, Öffentlichkeitsarbeit

Fachredakteure: Heidi Schamberger, Hans Thelen, Helmut Naust, Richard Lippel, Knut Pilatzki, Egon Schlich.

Druck und Verlag: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Anzeigenverkauf:
VVA (0211) 7 35 75 88 (Herr Blum).

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes

**Redaktionsschluß
für die Ausgabe Nr. 8
10. September 1999**

Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes

Neue Gesichter bei Vorstandswahlen

Von den dem Stadtverband angehörenden 103 Mitgliedsvereinen hatten 83 Vereine insgesamt 155 Delegierte, zumeist 1. und 2. Vorsitzende, zur Jahreshauptversammlung am 17. April 1999 entsandt.

Im Geschäftsbericht führte der Vorsitzende des Stadtverbandes, Gartenfreund Peter Vossen, u. a. aus:

Der Berichtszeitraum wurde, wie auch der vorherige Berichtszeitraum, besonders durch die gegen die Stadt Düsseldorf eingereichten Klagen geprägt.

1997 eingeschlagene Weg der einzig richtige Weg war und ist.

Bis zum heutigen Tag konnte mit der Verwaltung der Stadt Düsseldorf keine Einigung bezüglich der übergroßen Begleitgrünflächen getroffen werden. Die Verwaltung beharrt auf ihrem Standpunkt, daß die Grundbesitzabgaben mit in das Vertragswerk aufgenommen werden müssen.

Wir sind gezwungen, den Ausgang des Rechtsstreites bezüglich der Grundbesitzabgaben abzuwarten.

Erfolg im Rechtsstreit um die Pachtzinserhöhung

Einen ersten Erfolg hat der Stadtverband im Rechtsstreit um die Pachtzinserhöhung aus dem Jahr 1994 erzielt. Hier wurde mit der Stadt Düsseldorf ein Vergleich geschlossen.

Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt

Nach dem Kassenbericht durch den Gartenfreund Richard Lippel, Kassierer des Stadtverbandes, und dem Bericht der Kassenprüfer durch Gartenfreund Tack, wurde dem geschäftsführenden Vorstand ohne Gegenstimme Entlastung erteilt.

Gartenfreund Vossen bedankte sich bei den Delegierten für das in den letzten 3 Jahren entgegengebrachte Vertrauen. Er bedankte sich außerdem bei den Mitgliedern des geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes und der verschiedenen Ausschüsse für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes, Gartenfreundin Monika Schuierer, bisher 2. Vorsitzende, und Gartenfreund Helmut Naust, bisher Schriftführer, stellten sich nicht mehr zur Wiederwahl.

Beide bedankten sich bei den Delegierten für deren Vertrauen und wünschten den neuen Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes viel Glück.

Hans Unger fungierte als Wahlleiter

Gartenfreund Unger wurde von den Delegierten ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung als Wahlleiter für die durchzuführenden Neuwahlen bestätigt.

Die Wahl des Vorstandes wurde nach Abstimmung als offene Wahl durch Handzeichen durchgeführt.

Peter Vossen und Richard Lippel wiedergewählt

Als einziger Kandidat für den Vorsitzenden wurde Gartenfreund Peter Vossen, KGV „Rathen Broich“, vorgeschlagen, und ohne Gegenstimmen, mit einer Enthaltung einstimmig zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt.

Als 2. Vorsitzender wurde Gartenfreund Johann Thelen, KGV „An der Südbrücke“, vorgeschlagen, und mit 2 Gegenstimmen und einer Enthaltung gewählt.



An der JHV nahmen 155 Delegierte aus 83 Vereinen teil.

Weiterer Schwerpunkt war der Aufbau eines Ausbildungssystems für unsere Kleingärtner. Über 256 Kleingärtner wurden in den vom Verband durchgeführten Schulungen ausgebildet.

Die Verbesserung der Verbandszeitung „Das Blatt“ beanspruchte ebenfalls viel Arbeitseinsatz.

Die Resonanz aus den angeschlossenen Vereinen zeigt aber, daß der

Wir erhalten Pachtzinsen in Höhe von 266.022,63 DM zzgl. 4 % Zinsen für den Zeitraum vom 01.05.1994 bis 01.10.1994 von der Stadt Düsseldorf zurück.

Was wird mit diesem Geld geschehen und wem steht es zu?

Eine Entscheidung hierüber wird der neu zu wählende Vorstand vorbereiten und zur Beschlußfassung vorlegen.



Der neue geschäftsführende Vorstand des Stadtverbandes: Richard Lippel, Peter Vossen, Dieter Claas und Johann Thelen (v.l.n.r.)

Der bisherige Kassierer, Gartenfreund Richard Lippel, KGV „Dornröschen“, wurde ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen einstimmig zum Kassierer wiedergewählt.

Zur Wahl des Schriftführers wurde Gartenfreund Dieter Claas, KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“ vorgeschlagen, und ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen einstimmig zum Schriftführer gewählt.

Damit war der geschäftsführende Vorstand komplett.

Wahl von 8 Mitgliedern für den erweiterten Vorstand

Für die Wahl von 8 Mitgliedern zum erweiterten Vorstand wurden vorgeschlagen die Gartenfreundin Althausen, KGV „Aderdeich“, Gartenfreund Bernhard, KGV „Nachtigallenpfad“, Gartenfreund Stachel, KGV „Kuhweide“, Gartenfreund Kergel, KGV „Am Eller Kamp“, Gartenfreund Fischer, KGV „Gartenfreunde Bilk“, Gartenfreundin Schamberger, KGV „Rather Broich“, Gartenfreund Pilatzki, KGV „An der Stieglitzstraße“, und Gartenfreundin Paulat, KGV „Rosenhecke“.

Alle vorgeschlagenen Kandidaten wurden in den erweiterten Vorstand gewählt.

Die bestehende Schlichtungsstelle bleibt in ihrer derzeitigen Besetzung bis auf weiteres im Amt, bis die neue Satzung in einer Mitgliederversammlung im Herbst verabschiedet ist.

Auch die derzeitigen Kassenprüfer wurden ohne Gegenstimmen mit einer Enthaltung einstimmig wiedergewählt.

Da keine Anträge zur Jahreshauptversammlung vorlagen rief Gartenfreund Vossen den Tagesordnungspunkt Verschiedenes auf.

Delegierte zeigten sich für Kinderkrebsklinik spendabel

Peter Vossen wies auf das Preisausschreiben, verbunden mit einer Spendenaktion zugunsten der Elterninitiative Kinderkrebsklinik, in der letzten Ausgabe „Das Blatt“ hin. Gartenfreund Lippel veranschaulichte anhand von Folienvorlagen die Qualität der zu gewinnenden Preise. Er bat die Delegierten ebenfalls um Spenden für die genannte Elterninitiative. Hierzu wurden zwei zu Spendenbehältern umgebaute Eisenbahnwaggons herangereicht, in welche gespendet werden konnte. (Eine Zählung nach Ende der Versammlung ergab einen Betrag in Höhe von 996,80 DM.) Hierfür allen Delegierten unseren herzlichen Dank.



Frau Willms (li.) und Gartenfreundin Schmidt-Göddertz (re.) mit den „Sammelwaggons“

Bericht aus anderen Regionen durch Gartenfreund Thelen

Gartenfreund Thelen berichtete über seine Tätigkeit für die Bundesarbeitsgemeinschaft für ein modernes Kleingartenwesen, insbesondere über die Präsidiumssitzung vor ca. 4 Wochen in Berlin. Eine Abgeordnete der Grünen hatte dort erklärt,

daß der Begriff Dauerkleingärten kein Garantieschein sei für die Dauerexistenz der Anlage. Kleingärten müssen für Kommunen disponibel bleiben!

Hier gilt es auch, Initiative zu entwickeln, daß bei der Novelierung des BKleingG besonders auf Daueranlagen und Sozialverträglichkeit Wert gelegt werden müsse. Bezüglich der Sozialverträglichkeit wurde die Meinung vertreten, eine Parzelle dürfe incl. Aufbauten einen Wert in Höhe von 15.000 DM nicht übersteigen.

Er informierte weiter darüber, daß in Hamburg sogar der Landesvorsitzende, der gleichzeitig Bundesvorsitzender des BDG ist, dazu übergegangen sei, Kleingärtner anzuzeigen. Er verbietet dort den Fäka-Unternehmen das Absaugen der Gruben, wenn dann die Gruben überfüllt sind und überlaufen, erstattet er Anzeigen wegen Grundwasserverschmutzung.

Diese Informationen liegen schriftlich vor, einschließlich des Werdeganges vor den Behörden sowie der Staatsanwaltschaft.

Weiterhin berichtete Gartenfreund Thelen über Vorkommnisse in Bremen. Dort wurde eine Vereinbarung getroffen zwischen dem Bremer Landesverband und dem Umweltsektorator sowie den Verwaltungsstellen der Kommunen dahingehend, daß der gesamte Verein, der sich weigert, den Kleingärtnern den Wasseranschluß aus den Lauben zu nehmen, von der Wasserversorgung abgeschnitten wird. Ein Videoband über diese Vorgänge kann beim Stadtverband durch Vereinsvorsitzende ausgeliehen werden.

Dieter Claas

Der Stadtverband macht Urlaub

Das Verbandsbüro ist in den Sommermonaten in der Zeit vom

17. Juni bis einschl. 18. Juli 1999 geschlossen.

Versicherungsbedingungen werden geändert!!!

Gartenlaube abgebrannt!

So war es in den Zeitungen zu lesen. Aber was bedeutet das für den Betroffenen?

Zunächst einmal, wie bei allen Schäden die einem im Leben zugefügt werden, Ärger. Der Ärger hält sich aber in Grenzen wenn die Laube ausreichend versichert war.

Ausreichend, daß bedeutet in Höhe des Wiederherstellungswertes der neuen Gartenlaube.

Viele Gartenfreunde haben ihre Gartenlaube zu Beginn des neuen Versicherungsjahres höher versichert, dem Wert der Laube und deren Inhalt angepaßt.

Im Schadensfall kann dadurch die Gartenlaube wieder hergestellt oder ersetzt werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Aufräumungs- und Abbruchs- sowie Feuerlöschkosten mit 800 DM zu gering angesetzt waren.

Die LVM-Versicherung hat deshalb bereits ab dem 01.04.1999 die Versicherungsbedingungen dahingehend geändert, daß diese Kosten mit zehn Prozent der Gebäudeversicherungssumme abgedeckt sind.

Gegen Einbruchdiebstahlschäden ist der Laubehalt versichert.

Und zwar mit 3.000 DM in der Grundversicherung. Schäden am Gebäude, die in Verbindung mit Einbruchdiebstahl verursacht werden, um in die Laube hineinzugelangt, sind mit 1.000 DM mitversichert. Die Entschädigungsgrenze erhöht sich mit jeder Erhöhung der Inhalts-Versicherungssumme um 1.000 DM um weitere 200 DM.

Auch hier eine Verbesserung der Leistungen.

Die Versicherungsprämien bleiben trotz dieser Verbesserungen unverändert.

Nach den allgemeinen Versicherungsbedingungen wird bei Nichtwiederherstellung der Gartenlaube augenblicklich der Zeitwert entschädigt.

Diese Regelung kann einem Kleingartenverein erhebliche Probleme bereiten.

Angenommen ein Pächter beabsichtigt das Pachtverhältnis in nächster Zeit zu kündigen. Kündigt er selbst, hat er nach dem BKleinG zunächst einmal keinen Anspruch auf Entschädigung. Im Normalfall wird aber eine Entschädigung nach den Bewertungsrichtlinien auf der Grundlage einer Pachtauflösungsvereinbarung zwischen Verein als Verpächter und dem scheidenden Pächter vom neuen Pächter gezahlt.

Nehmen wir den Fall an, daß die Gartenlaube aber total abgewirtschaftet ist, dann würde eine Schätzung entsprechend niedrig ausfallen.

Nun will es der Zufall, daß die Gartenlaube vor Gartenaufgabe Opfer eines Brandes wird.

Der Pächter kündigt nun das Pachtverhältnis und erhält nur den Zeitwert von der Versicherung, da er die Laube nicht wieder herstellen will.

Der Zeitwert ist sicherlich, bei einer gut versicherten Gartenlaube, höher als der Schätzwert.

Für den Kleingartenverein ergibt sich jetzt folgende Problematik.

- Auf der Parzelle liegen die Trümmer der Gartenlaube.
- Der Pächter räumt die Parzelle nicht ab.
- Der Kleingartenverein kann zusehen wie er die Parzelle verpachtet, und wie er die Aufräumkosten erstattet bekommt.

So ist es einem der uns angeschlossenen Vereine ergangen.

So darf es nicht sein.

Zum Schutz der unserem Verband angeschlossenen Kleingartenvereine werden die Versicherungsbedingungen bei der LVM-Versicherung in Übereinstimmung mit dem Stadtverband deshalb ab dem 01.01.2000 dahingehend geändert,

daß bei Nichtwiederherstellung der Gartenlaube lediglich der Schätzwert (Wert nach den Bewertungsrichtlinien) an den Versicherungsnehmer als Entschädigung bezahlt wird.

Es ist deshalb gut, Fotos von der unbeschädigten Gartenlaube als Dokumentation zu haben.

Die restliche Versicherungssumme erhält derjenige, der die Gartenlaube wieder herstellt. Das kann der Kleingartenverein oder auch der neue Pächter sein.

Dadurch wird sichergestellt, daß im Schadensfall nicht höhere Entschädigungen durch den Versicherer an den Pächter bezahlt werden als dieser bei Aufgabe der Parzelle erzielen würde.

Diese Änderung steht im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen und der geltenden Rechtsprechung.

Nach der geltenden Rechtsprechung darf sich niemand an einem Schaden bereichern.

Die Laubenversicherung wird von uns, den Düsseldorfer Kleingärtnern, getragen. Sämtliche Schäden werden aus diesem Topf bezahlt.

Wenn wir kleinere oder größere Schwindeleien tolerieren, schaden wir nur uns selbst.

Bekanntmachung

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Laubenversicherung der LVM-Versicherung wurden mit Wirkung 1. April 1999 00:00 Uhr wie folgt geändert:

1.2 Mitversichert sind Aufräumungs- und Abbruchs- sowie Feuerlöschkosten bis 10% der Gebäudeversicherungssumme

2.1 Gegen Einbruch-Diebstahlschäden ist der Laubehalt versichert, und zwar mit 3.000 DM in der Grundversicherung. Schäden am Gebäude, die in Verbindung mit Einbruch-Diebstahl verursacht werden, um in die Laube hineinzugelangt, sind mit 1.000 DM mitversichert. Die Entschädigungsgrenze erhöht sich mit jeder

Erhöhung der Inhalts-Versicherungssumme um 1.000 DM um weitere 200 DM.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Laubenversicherung der LVM-Versicherung werden mit Wirkung 1. Januar 2000 00:00 Uhr wie folgt geändert.

II. Entschädigungsleistungen

In Abänderung von § 11, 1 AFB 87 wird nach Eintritt eines Gebäude-Feuerschadens zunächst höchstens der Betrag entschädigt, der sich nach den jeweils gültigen Richtlinien des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. für die Wertermittlung des Gartenhauses ergibt. Der darüber hinausgehende Entschädigungsanteil wird erst mit der Wiederherstellung der Laube fällig. Einhergehend mit der Wiederherstellung können jedoch angemessene Abschlagzahlungen verlangt werden.

Wichtiger Termin

Sollten Sie mit dieser Änderung nicht einverstanden sein, haben Sie die Möglichkeit die Versicherung zum Ende des Jahres 1999 zu beenden.

Sie brauchen das nur bis zum

30.09.1999

dem Kassierer oder dem Versicherungsobmann in Ihrem Kleingartenverein mitteilen, die dieses in der neuen Versicherungsmeldung an den Stadtverband berücksichtigen.

Tips & Tricks

von Zaun zu Zaun

Wer hat Erfahrungen bei der Schädlingsbekämpfung und Pflege der Pflanzen gemacht?

Schickt uns Eure Tips und Tricks zur Veröffentlichung!

Die Redaktion



Mit Volldampf durch unsere Kleingärten!

Das war und ist das Motto für unser Preisausschreiben. Wir wollen noch einmal alle Gartenfreunde an unsere wohlgemeinte Aktion erinnern.

Sie alle haben ja gelesen, so hoffen wir, daß der Erlös des Preisausschreibens einem guten Zweck dienen soll. Es sollte schon jeder mitmachen, indem er wenigstens eine kleine Spende locker macht, auch wenn er nicht etwas gewinnen will. Bisher liegt die Beteiligung (Einzahlungen) bei 1,43%, wenn man von 8000 Kleingärtnern in Düsseldorf ausgeht. Das finden wir sehr enttäuschend. Woran liegt es, daß die Beteiligung so gering ist? Ist es zu unbequem, wenn man einmal zur Sparkasse gehen muß?

Unsere Delegierten auf der Jahreshauptversammlung haben sich großzügig gezeigt und 996 DM in unseren Sammelwaggon gesteckt. Das kam spontan und war einfach toll. Dafür wollen wir an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung sagen.

Auch am 1. Mai 1999 füllten drei Vereine in Lohausen anläßlich ihrer Feiern unseren Sammelwaggon mit 596 DM.

Jeder gab gerne. Wir freuen uns, und sagen danke.

Diese Aktionen sollten Beispiel für andere Vereine sein, die anstehenden Sommerfeste sind eine gute Gelegenheit.

Auch eine Eisenbahn für die Kleinen

Die Firma Playmobil hat uns eine Eisenbahn für Kleinkinder im Alter von 2 bis 4 Jahren gestiftet. Wer dieses schöne Spielzeug gewinnen will, braucht nur eine Einzahlung von 9 DM auf unserer Spendenkonto 32022816 (BLZ 30050110) bei der Stadtparkasse Düsseldorf zu machen.



Als Lösung soll PLAYMOBIL auf dem Zahlschein eingetragen werden. Wir erkennen daran den Kreis der Bewerber für unsere Kinder-eisenbahn und werden diese speziell für unsere Kleinen verlosen.

Letzter Einsendeschluß 10. September 1999

Am 10. September 1999 ist Einsendeschluß für unser Preisausschreiben und den Gewinn der Kindereisenbahn. Wir hoffen, daß sich bis dahin noch einiges tut!

Es sollte doch möglich sein, bei über 8000 Kleingärtnern einen akzeptablen Betrag für den guten Zweck zu erreichen.

Garteneisenbahner bitte melden!

Wir hätten gern von allen Gartenfreunden, die Lehmann-Eisenbahner sind, die Anschriften, damit wir diesen Kreis einmal gezielt ansprechen können.

Bitte schicken Sie Ihre Anschrift mit Telefonnummer und Vereinsnamen an den Stadtverband.

Richard Lippel



Elterninitiative
Kinderkrebsklinik e.V.
seit 1979

Schnitt und Formen von Spalierobst

Die richtige Erziehung und Pflege des Spalierobstes erfordert Fertigkeit und Idealismus sowie viel Arbeit. Wer aber trotzdem die Bäume in die passende Form bringen möchte, hier ein paar Anregungen, um Ihrem Garten eine besondere Note zu geben wie Begleitung des Gartenweges mit Schnurbäumen, Abgrenzungen einzelner Gartenteile mit waagerechten Schnurbäumen oder Sichtschutz vor Sitzplätzen mit Beerenobstspalieren, Begrünung einer Mauer auch als grüne Laube und Überdeckung der Pergola. Für alle Maßnahmen muß ein Gerüst gebaut werden, welches die zukünftige Form des Spaliers vorgibt. Bei einem Schnurbaum, der einen Weg begrenzt, braucht es nur ein Pfahl zu sein, bei der Begrünung der Mauer ein Lattengerüst, die Begrünung der Pergola benötigt schon etwas Massiveres. Jetzt geht es los: der Schnurbaum muß nur gerade wachsen, egal in welche Richtung, er darf aber nicht zu stark wachsen, also auf schwacher Unterlage (beim Apfel auf M9 oder M26, bei der Birne auf Quitte MA) und Sorten, die von Natur aus schwach wachsen. Wenn das Spalier bereits existiert, ist die wichtigste Arbeit der Sommerschnitt, er muß gründlich vorgenommen werden, und er ist unerlässlich, um das Wachstum zu bremsen und die Blütenknospenbildung zu fördern. Die Überlegung ist, daß die Triebe, die zu viel gewachsen sind, entfernt werden, die verbleibenden eingekürzt und für den Nährstoffaufbau des Fruchtholzes zur Verfügung stehen. Das Entfernen der Triebe geschieht durch Ausdrehen oder -reißen, die hier entstandenen Wunden verheilen schnell. Das Einkürzen der zu erhaltenden Triebe auf 5 bis 8 Blätter, besser 8, geschieht mit dem Daumnagel (also abkneifen). An den verbleibenden Trieben bildet sich Fruchtholz.

Vorteile des Sommerschnittes:

Bessere Belichtung im inneren Kronenbereich und Blütenknospenbildung. Er bewirkt Wachstumsminde- rung, die Früchte reifen besser aus und der Krankheitsbefall ist geringer. Auch der Winterschnitt wird hierdurch reduziert.

Der Schnitt und das Formen:

Der senkrechte Schnurbaum kann im Abstand von 50 cm gepflanzt werden. Am besten eignen sich einjährige Veredelungen mit mehreren kurzen Seitentrieben. An diesen Bäumen wachsen bereits vereinzelt Früchte. Durch das frühzeitige Fruchten wird das Wachstum gebremst und die Bildung von zu langen Seitentriebe vermindert. Bei der Pflanzung werden nur etwaige Konkurrenztriebe entfernt. Auch Bäume ohne Seitentriebe können verwendet werden, diese werden 60 cm über den Boden auf ein gutes Auge zurückgeschnitten. Im folgenden Jahr treibt die obere Knospe am stärksten aus, es wird später die Stammverlängerung, diese wird am Stab oder Gerüst angeheftet. Alle Triebe, die unterhalb am Stamm wachsen, werden entfernt. Die an der Stammverlängerung wachsenden Seitentriebe, die dann nicht länger als 20 bis 25 cm werden dürfen, werden eingekürzt. Hier wird der Sommerschnitt angewandt, alle Triebe, die zu dicht stehen, werden entfernt, der Abstand sollte 15 cm betragen. In der oberen Verlängerung soll nur ein Trieb und zwar der Stärkste erhalten bleiben, dieser Verlängerungstrieb bildet den neuen Stamm. Konkurrenz- und überflüssige Triebe sind zu entfernen, dieses geschieht etwa Mitte Mai, bei zu schwachen Aus- trieb erst im August, sie dienen bis zu dem Zeit- punkt der Ernährung des Baumes. Die Seitentriebe sollen möglichst gleichmäßig schwach entwickelt sein. Seitentriebe, die kräftig wachsen, werden nach dem fünften bis achten Blatt entspitzt, ein Trieb mit einer Endknospe wird nicht ent- spitzt. Neuaustriebe werden im Früh- jahr an den Seitentrieben wieder auf

die Position des Entspitzens zurück- geschnitten. Nach dieser Behand- lung bildet sich eine neue Stamm- verlängerung. Um den Wuchs der Seitentriebe zu bremsen, werden die starken Triebe waagrecht gebunden, die schwachen senkrecht und nach dem nötigen Wachstum auch waage- recht. Durch das waagerechte Bin- den werden die Blütenknospenbil- dung und das Fruchtholz gefördert. Die neue Stammverlängerung wird im Frühjahr etwa 40 cm auf eine Knospe geschnitten, in den Folge- jahren verlängert sich der Baum jeweils um 40 cm, sie kann auch länger sein, je nach Ausbildung der Sei- tenäste. Wer sich aber diese Arbeit ersparen möchte, kann auf den soge- nannten Ballerina®-Apfelbaum zurückgreifen, es gibt ihn in fünf Sorten und einen Zierapfel. Die Pflege ist einfach: man pflanzt ihn im Abstand von 60 bis 80 cm. Der kompakte Wuchs von nur 30 bis 50 cm macht das möglich. Ballerina®- Sorten befruchten sich gegenseitig. Beim Auftreten zu langer Seiten- triebe werden sie auf drei Augen ein- gekürzt. Begrenzen Sie die Baum- höhe auf 2 bis 2,50 m. Regelmäßiger Pflanzenschutz gegen Pilzkrankhei- ten ist erforderlich.

Die U-Form, die allgemein als Spa- lier angesehen wird, ist schon komplizierter als der Schnurbaum, hat aber einen Vorteil, daß zwei Stamm- verlängerungen die Wuchskraft des Baumes aufhalten. Als Pflanze gilt das gleiche wie beim Schnurbaum, hier wird auf 30 bis 40 cm zurück- geschnitten. An der Schnittstelle müssen zwei Augen vorhanden sein, eins rechts und eins links. Aus den beiden sollen zwei Triebe wachsen, sie werden zuerst schräg nach oben geleitet, alle anderen Triebe werden ausgebrochen. Ab August werden die Triebe waagrecht an das Gerüst gebunden, bei 20 cm Länge wieder senkrecht, so daß der Abstand zwi- schen den beiden 40 cm beträgt. Beim Biegen den Trieb etwas dre- hen, damit er nicht bricht. Die wei- tere Behandlung ist wie beim Schnurbaum, nur doppelt. Alle anderen Formen ergeben sich aus waagerechtem und senkrechtem Schnurbaum.

Kirsche, Pfirsich und Aprikose nur bedingt geeignet

Süß- und Sauerkirschen sowie Pfirsich und Aprikose sind nur bedingt für ein Spalier geeignet und können nur als freier Fächer an einer Hauswand erzogen werden. Der Sommerschnitt hat bei Steinobst besondere Bedeutung und muß in einer anderen Ausgabe gesondert behandelt werden.

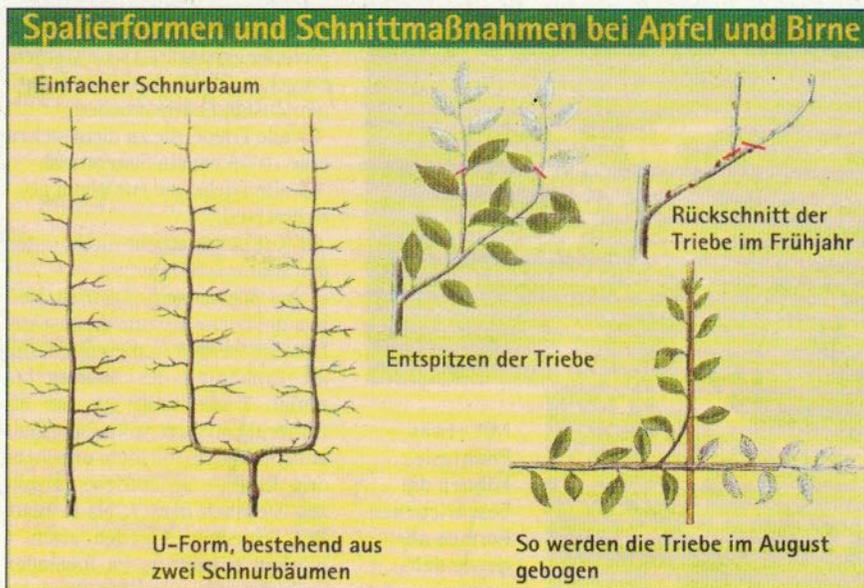
den. Diese werden im nächsten oder übernächsten Jahr nach dem Tragen wieder entfernt, um Neutrieben Platz zu machen. Die meisten Sorten tragen die besten Früchte am ein- oder zweijährigen Holz.

Weinreben sind klassische Spalierpflanzen

Die Weinreben sind die am meisten verwendeten Pflanzen für die Spalierziehung. Die Weinrebe sollte bei der Pflanzung immer einen

der Pergola genügt es, wenn die Reiter einen Abstand von 80 bis 100 cm haben, um sie zu überdecken. Der Abstand zwischen den Pflanzen soll nicht weniger als 3 m betragen. Kiwis benötigen regelmäßigen Schnitt, ohne diesen verkahlt der untere Bereich, und an den Enden der Triebe wachsen erneut meterlange Triebe. Wenn die Pergola bereits bedeckt ist, kommt der Sommerschnitt, der sehr intensiv durchgeführt werden muß. Mehrmaliges Einkürzen der Jungtriebe ist erforderlich, im Winter werden sie dann auf drei bis vier Augen an den Leitstäben zurückgeschnitten, hieraus entstehen Fruchttriebe. Konkurrierende Triebe werden ganz entfernt. Der Neuaufbau der Fruchttriebe erfolgt im 3-Jahres-Rhythmus. Um Neutriebe für den Fruchtansatz zu bekommen, sind die fruchttragenden Triebe auf vier bis fünf Augen hinter der letzten Frucht einzukürzen. Wenn aus diesem Trieb erneut ein Austrieb stattfindet, muß er eingekürzt werden. Dieses geschieht ein Auge hinter der letzten Schnittstelle. Im Winter wird er auf zwei Augen zurückgeschnitten, um aus den Augen neues Tragholz zu bilden.

KnuPi



Beerenobst in seiner Vielfalt ist für Spaliere und Pergolen geeignet. Johannis- und Stachelbeeren sind als fruchttragende Hecke oder als Abgrenzung zu verwenden. Der Pflanzabstand soll 80 bis 100 cm betragen, hierbei verwendet man das Fußstämmchen, welches eine Stammhöhe von etwa 30 cm hat. Um sie zu formen, benötigt man ein Drahtspalier, an dem die unteren Äste angebunden werden. Je nach gewünschter Höhe des Spaliers wird hier die Stammverlängerung um etwa 40 cm über den unteren Ästen abgeschnitten, hier kann eine neue Etage erzogen werden. Eine dritte Etage ist nicht ratsam, ist jedoch machbar. Jetzt muß der Fruchtholz-schnitt beginnen. Um ständig Jungtriebe zu entwickeln, werden die überflüssigen Jungtriebe im krautigen Zustand entfernt. Es ist eine gleichmäßige Garnierung erforderlich, die neuen Triebe werden um $\frac{1}{3}$ eingekürzt und am Gerüst angebun-

den. Stamm von ca. 60 cm haben, hieraus werden die einzelnen Formen erzogen, als Stütze benötigt sie Spalier an der Hauswand. Dort entsteht ein mehrarmiger senkrechter Kordon. Der Schnitt wird in der ersten Winterhälfte und folgendermaßen durchgeführt: die Seitenäste, die nicht als Stammverlängerung dienen, werden auf zwei Augen zurückgeschnitten und bilden hier das Tragholz, dieses wird im Sommer auf die letzte Traube zurückgeschnitten.

Auch Kiwi als Spalierobst

Kiwi benötigen als Spalier keinen Stamm. Die aus dem Wurzelhals wachsenden Triebe werden fächerartig ans Gerüst gebunden. Auch an einer Pergola lassen sich Kiwis gut erziehen, hier benötigen sie allerdings einen Stamm. Die Leitäste seitlich und oberhalb der Pergola bilden in Zukunft die Basis für die Erziehung des Fruchtholzes. Auf

Tips & Tricks

von Zaun zu Zaun

Keine bitteren Gurken mehr

Bittere Gurken sind nicht krank, sondern verbittert weil sie an heißen Tagen mit kaltem Wasser abgeschockt wurden oder nach langer Trockenheit eine Überschwemmung angerichtet wurde.



Mehr als eine Knolle vom Kohlrabi

Läßt man bei der Kohlrabiernte einen flachen Rest der Knolle auf dem Stengel stehen, bilden sich mehrere kleine, sehr zarte Knöllchen.

Kleingärtnerverein „Aderdeich“ e.V.

Tanz in den Mai

Das Traditionsfeste wie Tanz in den Mai, usw., bei uns noch Bestand haben, können wir unserem Festausschuß verdanken.

Unser besonderer Dank gilt den Damen Eva Funk und Gudrun Volsdorf, die mit viel Witz und Esprit den Abend geleitet haben.



Die Maikönigin Margret Rauschenbach mit den Musikanten

Wie jedes Jahr, hatten sie wieder außergewöhnliche Einfälle für unsere Tombola. Es gab Preise – vom 5-Sterne-Menü (Würstchen), bis hin zu einer Reise um die Welt (Globus) – zu gewinnen.

Das darüber hinaus noch ein hervorragendes nachbarschaftliches Verhältnis gepflegt wird, bewies die Wahl der Maikönigin „Margret Rauschenbach“, vom KGV „An der Südbrücke e.V.“.

Traditionell wurde sie am 1. Mai mit Pauken und Trompeten und neu kreierten Luftsackinstrumenten aus ihrem Schöpfungsschlaf gerissen.

Beim anschließenden Umtrunk, der bis in den späten Nachmittag anhielt, wurde gebührend auf die Maikönigin angestoßen.

Mein Dank gilt allen Gartenfreunden, die mit Herz und Seele dabei waren.

Angelika Althausen

Kleingärtnerverein „Im Himmelgeister Bogen e.V.“

20jähriges Bestehen

Am 14. und 15. August 1999 feiert der Verein sein 20jähriges Bestehen.

Das Jubiläum wird mit einem Kinderfest am Samstag, 14. August um 15 Uhr eröffnet, um 18 Uhr beginnt der Grillabend mit Musik, Unterhaltung und einer Tombola.

Am Sonntag, 15. August ist um 11 Uhr ein Frühschoppen geplant. Gäste sind herzlich willkommen!

Zunächst wurden im Himmelgeister Bogen 17 Kleingärtner angesiedelt, die Projektverdrängte des Baues der „Fleher Brücke“, aus der Heinrich-Förster-Siedlung waren. Zusammen mit einigen neuen Kleingärtnern wurde am 28. Januar 1979 dann ein eigener Verein unter dem Namen „Kleingärtnerverein im Himmelgeister Bogen e.V.“ gegründet.

Der Verein umfaßt heute 71 Gärten in einer ruhigen und staubfreien Lage in der Nähe des Rheins im Düsseldorfer Süden.

Mit viel Fleiß und Initiative ist eine sehr schöne Anlage entstanden. Seit 1988 ist auch das Vereinshaus fertiggestellt, das durch Mitglieder des Vereins in einem Zeitraum von 4 Jahren gebaut wurde. Vor einigen Jahren wurden in Eigenarbeit 11 Laternen zur Beleuchtung des Geländes aufgestellt.

Schrebergartenverein der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmer 1920 e.V.

Sommerfest am 14. Und 15. August 1999 im Vereinshaus, Stoffeler Kapellenweg 80. – Eintritt frei.

Samstag, 14. August, ab 19 Uhr, mit Musik und Tanz und einer Tombola. Für den kleinen Hunger ist gesorgt.

Sonntag, 15. August, ab 15 Uhr, Spiel und Spaß für die Kinder auf der Festwiese.

Es würde uns freuen, auch Gäste der benachbarten Vereine zu begrüßen.

Kleingärtnerverein „Gartenfreunde Kaiserswerth“

Rechtzeitig zur Jahreshauptversammlung wurde unser Vereinschild neu beschriftet und wieder montiert.



Stolz zeigt sich unser 1. Vorsitzender Johann Frank (Mitte) mit den Gartenfreunden Vidahl (rechts) und Atha (links).

Unser 1. Vorsitzender hatte noch einen weiteren Grund zur Freude. Bei der Eröffnung der Versammlung am 20. April 1999, um 20 Uhr in der Gaststätte „Haus Rheingarten“, waren von 77 Gärten 65 Gartenfreunde anwesend.

Mit der Anhörung der Jahresberichte waren alle Anwesenden einverstanden, so daß einer Entlastung des gesamten Vorstandes und seiner erneuten Wiederwahl nichts mehr im Wege stand.

Andrea Haas

Kleingärtnerverein „Am Dammsteg e.V.“

Wir feiern unser diesjähriges Herbstfest unter dem Motto „35jähriges Bestehen“ am Samstag, 25. September 1999, um 20 Uhr in der Gaststätte „Grüner Winkel“, Hügelstraße, in Düsseldorf.

Dazu laden wir alle Gartenfreunde recht herzlich ein.

Bei Musik und Tanz und mit einem bunten Rahmenprogramm, nebst zahlreichen Ehrungen, wollen wir einen gemütlichen und fröhlichen Abend verbringen, und hoffen auf rege Teilnahme.

Hier drückt uns der Schuh!

So könnte man den Antrittsbesuch des neu gewählten Vorstandes des Stadtverbandes bei Herrn Hans Otto Christiansen, Ratsherr und Vorsitzender der SPD-Fraktion in Düsseldorf, beschreiben.

Der Stadtverband hatte gebeten daß auch Ratsherr Bernd Mühlhaupt (Vorsitzender Ausschuß für öffentliche Einrichtungen und damit auch für das Kleingartenwesen in unserer Stadt zuständig) an diesem Gespräch teilnimmt.

Vom Stadtverband der Kleingärtner nahm der gesamte geschäftsführende Vorstand teil.

Nicht nur das Kleingartenwesen in Düsseldorf war Thema dieser Gesprächsrunde. Die Arbeitsmarktsituation im Düsseldorfer Norden und Süden die sich durch den kontinuierlichen Wegfall der Stahlindustrie verschärft und damit auch sicherlich manchen Gartenfreund trifft macht beiden Politikern erhebliche Sorge. Ratsherr Christiansen kennt die Sorgen der Männer im Blaumann schließlich war er selbst bei Mannesmann in Rath viele Jahre beschäftigt. Er ist zuversichtlich, daß in Rath nahezu 3000 neue Arbeitsplätze entstehen werden. Es werden aber sicherlich keine Arbeitsplätze sein, wo das Tragen eines Blaumannes notwendig ist.

Nach diesem Exkurs in die Arbeitswelt um Rath, kehrte man zurück zum Hauptthema „Kleingartenwesen“. Unterschiedliche Auslegungen des BKleingG seitens der Verwaltung und des Stadtverbandes führen immer wieder zu neuen Konfliktsituationen. Der Stadtverband wirft der Verwaltung eine zu kleinliche Auslegung des Gesetzes vor. Die Verwaltung sieht das natürlich anders. Wo liegt der goldene Mittelweg? Schriftstücke die das nach Ansicht des Stadtverbandes belegen wurden beiden Politikern übergeben. Wo ist zum Beispiel der Unter-

schied zwischen einem begrünten Holzflechtzaun und einem Rankgitter? Berankt ist berankt, oder ... ?

Warum werden die Begleitgrünflächen nur zweimal im Jahr gemäht, so daß der Samenflug in die Parzellen den Unkrautwuchs auf diesen zum Leidwesen der Kleingärtner beschleunigt?

Warum wird so schweres Gerät eingesetzt, daß Randbefestigungen und Wasserleitungen beschädigt werden?

Aber auch die Schwierigkeiten, die von manchen unserer Gartenfreunde uns, und den Vereinsvorständen bereitete werden, kamen zur Sprache. Zum Beispiel wie uneinsichtig unsere Gartenfreunde sind wenn sie aufgefordert werden nun endlich die Koniferen (alle Nadelgehölze) aus den Parzellen zu entfernen. Schließlich ist der Kleingarten kein Forstgebiet und das Anpflanzen dieser Gehölze ist seit eh und je in den Pachtverträgen untersagt.



Von links: Richard Lippel, Bernd Mühlhaupt, Hans Otto Christiansen, Dieter Claas, Johann Thelen, Peter Vossen

Das Thema Entsorgung wurde ausführlich behandelt. Warum kommen wir hier nicht weiter? Solange die Verwaltung fünfzig Prozent der Pachtfläche als Grundlage für die Berechnung des Kanalanschlußbeitrages (einmalige Gebühr) erheben will, ist es nach Ansicht des Stadtverbandes durch die Kleingartenvereine nicht finanzierbar. Schließlich wird der Kanal maximal sechs Monate im Jahr genutzt und die anfallenden Abwassermengen sind geringfügig. Die Verrohrung innerhalb der Kleingartenanlage geht schließlich auch zu unseren Lasten.

Eine Möglichkeit zur Lösung vieler Probleme sieht der Stadtverband in der Selbstverwaltung aller Kleingartenanlagen durch den Verband. Würde die Stadt auf den größten Teil oder ganz auf die Pachtzinsen verzichten, könnte der Verband, in Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Vereinen, die Kleingartenanlagen selbst unterhalten.

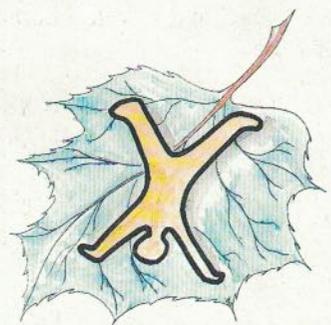
Der Ausschuß für öffentliche Einrichtungen hat auf Antrag der CDU-Fraktion der Verwaltung bereits einen diesbezüglichen Prüfauftrag erteilt.

Das Bundeskleingartengesetz muß von dem Muff der alten Zeit entrümpelt werden. Die Auffassung des Stadtverbandes und der Bundesarbeitsgemeinschaft für ein modernes Kleingartenwesen hierzu, fand bei beiden Politikern uneingeschränkte Zustimmung.

Zusammenfassend ist festzustellen: Es war eine sachliche, in harmonischer Atmosphäre geführte, Vertrauen schaffende Gesprächsrunde.

Wir bedanken uns auch an dieser Stelle nochmals bei beiden Politikern, daß sie trotz ihres eng geschnittenen Terminplanes, uns zwei Stunden zur Verfügung stellten.

(PeVo)



CDU-Fraktion nicht untätig!

Zur Sitzung des Ausschusses für öffentliche Einrichtungen am 21. April 1999 hat die Fraktion der CDU folgenden Antrag gestellt.

Zitat aus dem Antrag:

„Der Ausschuß für öffentliche Einrichtungen bittet die Verwaltung zu

prüfen und darzustellen welche Vor- und Nachteile die Übergabe der städtischen Kleingartenanlagen an den Stadtverband der Kleingärtner Düsseldorf e.V. hätte. Hierbei ist unter Beteiligung des Stadtverbandes abzustimmen, ob die Übergabe der Kleingartenanlagen in Erbpacht oder die Gründung einer „Betriebs GmbH“ eine für beide Seiten vorteilhafte Lösung wäre.“ Zitat Ende!

Diesem Antrag war ein Gespräch des Stadtverbandes mit der CDU-Fraktion vorausgegangen. Auch dieses Gespräch fand in einer thematisch ausgewogenen und freundlichen Atmosphäre statt.

Der Stadtverband vertritt die Auffassung, daß die Übergabe der städtischen Kleingartenanlagen an den Verband, der Stadt Kosten sparen hilft, und Rechtsstreitigkeiten über die kontrovers vertretenen Auffassungen zwischen Verwaltung und Verband bei der Auslegung des BKleingG vermieden werden könnten.

(PeVo)

KGV „an der Flughafenmauer“ e.V. feiert 50jähriges

Anlässlich unseres 50jährigen Bestehens und gleichzeitig 10jährigen Bestehens in der jetzigen Kleingartenanlage am Sermer Weg 59a, möchten wir uns in der Gartenzeitung „Das Blatt“ darstellen.

Der Ursprung des jetzigen Vereins war die Not nach dem Krieg. Man fing an, an der Flughafenmauer, Neurather Weg, brachliegende Flächen urbar zu machen. Es wurden hauptsächlich Kartoffeln und Gemüse zur dringend benötigten Selbstversorgung angebaut.

Mit der Zeit fanden sich so 39 gleichgesinnte „Grabeländer“, wie man heute einschränkend sagen könnte.



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an die Familie Kursiefen, durch den 1. Vors. Peter Berndt.

Am 28. März 1948 kam es dann zur Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Düsseldorf.

Durch die Autobahn und die Umgestaltung des Flughafens mußte das Gelände dort aufgegeben werden. Seitens der Stadt wurde den Mitgliedern ein Ersatzgelände, die jetzige Kleingartenanlage am Sermer Weg 59a, längs des Lärmschutzwalls an der A 52 zur Verfügung gestellt.

Für die Mehrheit der alten Mitglieder war die Last des Neuanfangs zu schwer bzw. zu müßig.

Zwei Drittel verzichteten auf einen Neubau und die Errichtung eines Gartens im neuen Gelände.

Jetzt sind 10 Jahre vergangen. Das, was in dieser Zeit von den Mitglie-

dern in Eigenleistung geschaffen wurde, dürfen wir guten Gewissens mit ein wenig Stolz präsentieren.

Unsere Jubiläumsfeier findet am 14. August 1999 auf unserem Vereinsgelände im Vereinsheim statt. Wir laden herzlich ein.

Peter Berndt

KGV „Im Brühl“

Die Jahreshauptversammlung des KGV „Im Brühl“ war auch Anlaß verdiente Mitglieder zu ehren. Diese Ehrungen wurden durch den 1. Vorsitzenden des Stadtverbandes, Gartenfreund Peter Vossen, überbracht.

Nachdem Gartenfreund Vossen dem neu gewählten ersten Vorsitzenden Dieter Hastenrath seinen Glückwunsch ausgesprochen hatte, nutzte er die Gelegenheit auch über die Problematik der Entsorgung zu sprechen

Bis zum Anschluß an das Kanalnetz solle der Verein doch eine jährliche Sammelentsorgung aller Behelfs-entwässerungsanlagen durchführen. Diese Entsorgungsart wird schon von mehreren Kleingartenvereinen erfolgreich praktiziert. Eine auf diese Aussage hin stattfindende Diskussion wurde ruhig und sachlich geführt. Im Anschluß wurden mehrere Gartenfreundinnen und Gartenfreunde mit den verschiedenen Ehrennadeln des Stadtverbandes geehrt.

Besonderen Dank sprach Gartenfreund Vossen dem scheidenden Vorsitzenden Josef Faller für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit aus.

(PeVo)



Der scheidende Vorsitzende Josef Faller (rechts im Bild) gratuliert dem neu gewählten 1. Vorsitzenden Dieter Hastenrath

VIKING®

**Rasenmäher
MB 140**

Jetzt nur:
DM 399,-

- ▼ 41 cm Schnittbreite
- ▼ Benzinmotor
- ▼ 55 l Fangbox



**Elektromäher · Benzinmäher
Aufsitzmäher**

Verkauf und Kundendienst

TILLMANN SINZIG GMBH
 AUF DEN STEINEN 3-7
 40221 DÜSSELDORF
 TEL. 0211/90170-0
 FAX 0211/90170-70

**Hier ist
wieder
euer Wusel Wurm.**

Hi Kids!!

Es ist nicht nur schön, der tollste, älteste, stärkste und größte Regenbogenwurm auf der ganzen Welt zu sein.

Bald habe ich Geburtstag, aber wenn man so alt ist wie ich, dann feiert man nicht mehr so groß. Also traf ich auch keine großen Vorbereitungen. Ich dachte, es reichen 2 bis 3 Kuchen, Plätzchen, Kaffee und Tee für den Nachmittag. Ich sagte allen Bescheid und lud sie ein.

Jetzt hatte ich eine ganze Menge Arbeit vor mir, wie ihr seht, müssen die Gärten, Beete, Rasen und Hecken zurechtgemacht werden (z.B. Unkrautrupfen). Die Terrassen müssen sauber gemacht und bepflanzt werden. Die Gartentore bekommen einen neuen Anstrich (alles neu macht der Mai). Gartenstühle und -tische müssen gereinigt werden usw.

Ich muß viel Arbeiten, somit hatte ich keine Zeit an meinem Geburtstag, sowie an eine Feier zu denken.

Diese arbeitsreiche Zeit heißt bei uns Regenbogenwürmer „Hochsaison“. Denn alle Gemüsebeete müssen jetzt fertiggemacht werden, die vorgezogenen Pflanzen in den Aufzuchtkästen brauchen mehr Platz. Also werden alle Beete umgegraben, geharkt und Furchen gezogen, damit die kleinen Pflanzen ausgepflanzt werden können. Ich mußte die Erde zerkrümeln, damit sie luftdurchlässig wird und zusätzlich dem Spaten entkommen.

Diese Arbeit erfordert meinen ganzen Einsatz. Abends fiel ich wie tot in mein Bett, und morgens bin ich ganz früh wieder raus an die Arbeit.

Irgendwann war mein Geburtstag da. Morgens hatte ich keine Zeit. Ich hatte mir vorgenommen, nachmittags nehme ich frei und bereite den Kaffee vor.

So gedacht, so gemacht. Ich saß nachmittags am Kaffeetisch, aber es kam nur ein Freund, der mir zum

Geburtstag gratulierte. Er trank mit mir Kaffee und fragte: „Wann kommen denn die anderen Gäste?“ Ich zuckte nur die Schultern und sagte: „Ich weiß es nicht, vielleicht haben sie meinen Geburtstag vergessen, obwohl ich sie eingeladen habe. Sogar meine Familie meldet sich nicht, ich verstehe das nicht!“



Langsam wurde ich immer trauriger und dachte so bei mir: Warum haben sie mich vergessen. Keiner kommt vorbei, niemand ruft an, keiner klopft an die Tür. Wo bleiben alle nur?

Jetzt machte ich erst mal das Beste aus dieser Situation, wenigstens ein Freund ist da und der hat mich nicht vergessen, mit ihm mache ich mir einen gemütlichen Nachmittag.

Es wurde schließlich 19 Uhr, noch immer ließ sich niemand blicken, aber ich hatte mich mit meiner einsamen Feier abgefunden.

Auf einmal krachte es laut vor meiner Tür, dann klopfte es. Ich zuckte zusammen und war ganz erschrocken. Mein Freund grinste vor sich hin. Dann machte ich die Tür auf, es fielen viele Päckchen und Briefe durch die Türe. Viele Leute schriegen „Überraschung und Happy Birthday Wusel“. Meine Familie und viele Freunde standen vor meiner Tür. Mir liefen die Tränen übers ganze Gesicht und ich sagte zu ihnen: „Ich dachte ihr habt mich alle vergessen!“

Sie sagten: „Wie könnten wir dich vergessen!“

So dachte ich, jetzt geht die Party erst richtig los, aber was biete ich allen an? Kein Problem, ruck zuck hatten meine Gäste Schüsseln mit Salaten aus dem Ärmel gezaubert, sowie Fleisch und Getränke.

Das Buffet wurde in der Küche aufgebaut, der Grill lief auf vollen Touren und alle ließen sich die Getränke schmecken.



Ich stand dabei mit großen Augen, Herzklopfen und war baff.

Sie hatten mir eine tolle Überraschung bereitet. Alle waren wirklich da, es war kein Traum.

Ich war so glücklich, dies war mein schönster Geburtstag, sowie das größte Geschenk, das man mir je gemacht hat.

Die Nacht wurde sehr lang.

Bis bald

Euer Wusel



**Artikel in Nr. 6/1999 - Das Blatt
Kleingartenrecht
Entschädigungen, Seite 7**

Liebe Gartenfreunde/innen,

das Bundeskleingartengesetz vom 1.4.1983 enthält meines Erachtens einen erheblichen Rechtsfehler, der auf Dauer über eine Novellierung des Gesetzes behoben werden müßte.

Die Praxis der Schätzungen steht im Widerspruch zum § 18 BKleinG („Überleitungsvorschriften für Lau-

ben“) im dem geduldet wird, daß vor Inkrafttreten dieses Gesetzes rechtmäßig errichtete Lauben, die die in § 3 Abs. 2 vorgesehene Größe überschreiten, unverändert genutzt werden können. Einerseits also gesetzlich verordnete Duldung der vorhandenen Bausubstanz, soweit sie 24 qm überschreitet, andererseits keinen Entschädigungsanspruch für Lauben mit größerer Quadratmeterzahl.

Diese Handhabung kann nicht anders gewertet werden, als daß sich damit der Gesetzgeber zum Nachteil der Kleingärtner eine Möglichkeit geschaffen hat, über ein billiges Entschädigungsverfahren besonders bei evtl. anstehenden städteplanerischen Bedarf Kleingartengelände zur Disposition zu stellen.

Selbst verfassungsrechtlich ist diese Methode der Bewertung in Zweifel zu ziehen, weil sie letztlich Elemente einer entschädigungslosen

Enteignung beinhalten und damit verfassungswidrig sind. Vorhandenes Rechtsgut wird negiert.

Viele dieser Lauben, die nicht dem BKleinG entsprechen, sind auf dem Hintergrund der Wohnungsnot in den Städten, im und nach dem Kriege entstanden. Damalige Selbsthilfe der Kleingärtner wird heutzutage mit kalter Enteignung bestraft. Offensichtlich haben die Kleingartenfunktionäre, die die Gesetzesberatung begleitet hatten, mehr die Interessen der Kommunen, denn die der Kleingärtner im Auge gehabt.

Vielleicht ringen Sie sich durch meine Überlegungen als Leserzuschrift zu veröffentlichen. Ich könnte mir auch vorstellen, daß eine Rubrik Leserzuschriften den Kontakt zum Leser redaktionell befruchtet.

Mit freundlichen Grüßen

Alfons Clemens, Solingen

GROSSE WUSELWURMPARTY

**am 24. Juli 1999 ab 14.00 Uhr
im KGV Rather Broich,
Robinsonweg 42, Düsseldorf Rath.**

Alle Kinder sind herzlich dazu eingeladen!

Energiewende im Kleingarten !

Die Einsatzmöglichkeiten für Solarstrom im Kleingartenbereich sind nahezu unbegrenzt, von der kleinen Inselanlage für die Wasserpumpe im Teich bis zur kompletten Energieversorgung. Auf Wunsch übernehmen wir auch die Installation für Sie.



Bei uns werden Sie nicht nur kompetent und freundlich beraten, sondern finden eine Vielzahl an Solarmodulen, Wechselrichtern, Laderegler, Pumpen und Insel-Sets, Literatur und vieles mehr zum Thema Photovoltaik, keine 5 Minuten vom Hbf. entfernt.

SOTECH
Regenerative Energiesysteme GmbH

Friedrich-Ebert-Straße 40
D-40210 Düsseldorf
Tel 0211 - 355 929-0
Fax 0211 - 355 929-20

Laden - Öffnungszeiten
Mo - Fr: 12:00 - 18:00 Uhr
1. + 3. Sa: 10:00 - 14:00 Uhr

1. Mai 1999

Seit Jahrhunderten ist das Maifest mit Maibaum, Maikranz und Maibowle ein Begriff und so recht ein Grund zum Feiern. Darüber hinaus gibt es Maikäfer, Maikraut, Maiglöckchen und Maikundgebungen.

Im Norden von Düsseldorf, zwischen der Messe (Rheinstadion) und dem Lantzchen Park, gibt es vier Kleingartenvereine.

Diese vier Vereine sind seit vielen Jahren durch den Bau der A 44 getrennt. So hat jeder Verein zu beiden Seiten der Autobahn Gärten. Diese Zwangstrennung führte jedoch nicht dazu, daß die Vereine in sich gespalten sind. Im Gegenteil, wenn es ums Feiern geht ist von der räumlichen Trennung nichts zu spüren.

Den 1. Mai 1999 feierten drei der vier Kleingartenvereine wie folgt im Gartengelände:

„Am Stadionweg 1962 e.V.“



Dieser Verein ist durch die Zwangstrennung sogar dreigeteilt. Es ist jedoch guter Brauch, in jedem Jahr den 1. Mai an einer anderen Ecke im Vereinsgelände zu feiern. In diesem Jahr fand die Maifeier bei den Gartenfreunden im neuen Gelände am Heiligenweg statt.



Mit einem bunten Maikranz feierte der Verein „Am Stadionweg“ bei strahlendem Sonnenschein im Gelände am Heiligenweg.

Diese Gartenfreunde richten das Fest aus, und laden alle übrigen Vereinsmitglieder ein.

Bei Musik, Umtrunk und reichlichen Speisen wurde bis in den späten Nachmittag in geselliger Runde gefeiert.

Mit lustigen Spielen wurden Maikönigin und Maikönig ermittelt und gekürt.

Im nächsten Jahr werden andere Gartenfreunde das Maifest ausrichten, das zugleich als Stiftungsfest des Vereins gefeiert wird.

„Dornröschen 1910“ e.V.



Auch hier ist es Tradition den 1. Mai gemeinsam in geselliger Runde zu verbringen. Gefeiert wird im „Dornröschen-Eck“ im alten Gelände, Stockumer Höfe.



Der Verein Dornröschen feierte im „Dornröschen-Eck“.

Das Dornröschen-Eck wurde in Gemeinschaftsarbeit in der Nähe der Stadtgärtnerei errichtet, alle Feste des Vereins finden dort statt.

Der 1. Mai 1999 war auch bei „Dornröschen“ ein geselliger gemeinsamer Höhepunkt des Gartenjahres.

„Zur Grünen Aue“



Die Zwangstrennung durch die Autobahn hat auch hier geselliges Beisammensein nicht verhindert. Den 1. Mai feierten die Kleingärtner



Die Maifeier des KGV „Zur grünen Aue“ im Treffpunkt. Im Vordergrund das Maikönigspaar.

gemeinsam im Treffpunkt im neuen Gelände.

Der Treffpunkt wird als Veranstaltungsort von den drei Vereinen „Am Stadionweg“, „An der Weide“ und „Zur grünen Aue“ genutzt.

Die „Grüne Aue“ feierte den 1. Mai traditionell mit der Kürung eines Maikönigspaares. Bei deftiger Gulaschsuppe und genügend „geistigen“ Getränken wurde gärtnerisch gefachsimpelt.

Die gemeinsamen Feiern der Vereinsmitglieder fördern den Zusammenhalt im Verein.

Spenden für den guten Zweck



Zu den vorgenannten Festen kam überraschend der Gartenfreund Richard Lippel, Kassierer des Stadtverbandes. Wie bekannt, hat Gartenfreund Lippel die Aktion „Kleingärtner spenden für die Kinderkrebsklinik“ initiiert. Unermüdlich ist er mit seinem zu einer Sammelbüchse umgebauten Waggon einer Garteneisenbahn unterwegs.

Bei den drei Vereinen sammelte er den stolzen Betrag von 596 DM für den guten Zweck.

Auch hier den edlen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Dieter Claas

Vorgestellt:

KGV „Am Balderberg“**S**ankt Margareta
zu Füßen

Die mächtige Basilika „Sankt Margareta“ beherrscht das Ortsbild von Gerresheim. Nur wenige Minuten Fußweg von ihr entfernt liegt der Balderberg. Zwischen beiden eingebettet, begrenzt vom Pillebach, breiten sich seit 60 Jahren die Kleingärten der Anlage „Am Balderberg“ aus. Im 1980 erbauten Vereinshaus, dem man die Mühen der Erbauer und die Pflege der Nutzer ansieht, erwarten mich die Vorsitzende, Anneliese Heidingsfelder, der Fachberater, Hans Hermanns und Georg Schreiner als Beisitzer des Vorstandes.

Wir schlendern durch das Gelände. Viele Mitglieder nutzen den schönen Frühlingsnachmittag und rakern in ihren Gärten. Alles steht im kräftigem Grün. Rhododendren und Bodendecker breiten kontrastreiche Farben aus. Wir werden freundlich begrüßt. Frau Heidingsfelder nutzt den Rundgang, um Post an die Mitglieder zu verteilen. Neben den



Das Schild am Eingang zum Kleingartengelände erinnert an das 50jährige Jubiläum des Vereins.

gepflegten Parzellen macht der Fachberater auch auf seine Sorgenkinder aufmerksam. Unkrautüberwuchert zeigt sich ein Eckgarten. Was dem Auge als farbenfrohe Botschaft winkt, ist jedoch ein Meer von tiefverwurzelten Wilkräutern, die dem Nachbarn die Freude am

Garten verleiden können. „Das ist unser Problemgarten“, stellt Frau Heidingsfelder kampflustig fest. „Aber auch dieses Problem werden wir noch lösen“.

Gefragt nach dem traurigsten und dem schönsten Ereignis im Laufe der Vereinsgeschichte antwortet sie ohne Bedenkzeit: „Der Verein wurde mit Beginn des 2. Weltkrieges gegründet. Das war am 1. September 1939 mit dem Überfall auf Polen. Kurz darauf wurden viele Männer aus dem Verein in die Wehrmacht eingezogen. Natürlich

zwei oder drei Gärten wechseln im Jahr den Pächter. Viele von ihnen sind schon in der zweiten Generation hier. Schon frühzeitig treten sie dem Verein bei, um später den Garten der Eltern zu übernehmen.

Der Standort des Geländes wirkt zunächst ideal. Nah am schönen Zentrum von Gerresheim, guter Busanschluß, mitten im Grünen und gegenüber ein Gartencenter. Die Probleme sind erst nach längerer Betrachtung sichtbar: Seit Jahren fressen sich die Raupen des nahen Forstes, dessen mächtige Bäume die



Zu Füßen von Sankt Margareta . . .

kamen nicht alle zurück. Während des Krieges befand sich hier eine Flak-Stellung. Ein Glückstag war 1988 der Anschluß der ersten Laube an das selbst verlegte Stromnetz. Darauf haben wir lange gearbeitet und gewartet“.

Bei der Gründung bestand der Boden am Balderberg nur aus Lehm, Sumpf, Ton und Schlacke. Ein einziges Steinhäuschen war als Musterhaus aufgebaut. Ihm folgten nach und nach andere. Einige sind noch heute am Baustil sofort zu erkennen. Jede Handvoll Mutterboden, der heute die Gärten bedeckt, wurde von den Mitgliedern angekart oder selbst aus der Kompostierung gewonnen.

Die meisten Mitglieder sind dem Verein seit Jahrzehnten treu. Nur

Außenparzellen dicht beschatten, durch die Kronen der Obststämme. Die Regenfälle, die auf den Gerresheimer Höhen niedergehen, wälzen sich durch das Tal in Richtung Pillebach. Durch die Parzellen ziehen sich Wassergräben und Drainageleitungen, die Fluten durch das Vereinsgelände führen sollen. Der geplante Umbau des Pillebaches, Renaturierung genannt, macht dem Vorstand ebenfalls Sorgen. Gelände könnte entfallen, so argwöhnt man. Vor allem das selbst erbaute Vereinshaus steht dann auf der Kippe. Zu nah zieht sich der Pillebach an seinem Fundament entlang.

Es sind die alltäglichen Dinge, die dem Vorstand etwas Sorge bereiten. Zu groß ist die Arbeitsbelastung für die Funktionäre. „Niemand will



... und des Balderbergs mit dem Gerresheimer Wald.

heute noch mit anfassen“, klagt Frau Heidingsfelder. Herr Schreiner schränkt ein: „Das ist wohl der Zug der Zeit. Auch in anderen Vereinen ändert sich die Einstellung der Menschen. Dieses Miteinander der Aufbaujahre ist nur noch selten anzutreffen“.

In den letzten Monaten hat vor allem der Fachberater viel Überzeugungsarbeit leisten müssen. Man hatte sich vorgenommen, endlich das leidige Problem der Nadelbäume zu lösen. Sitkalaus, Sporenpilze des Birnengitterrostes und andere Schädlinge hatten sich ver-

mehrt. Mit der Beseitigung der Tannen wollte man endlich ernst machen, um damit den Krankheiten zu begegnen. Rund 250 Tannen, Fichten, Scheinzypressen und andere Waldbäume wurden von den Mitgliedern entfernt. Hans Hermanns berichtet: „Am Anfang sind wir natürlich auf Widerstand gestoßen. Aber heute sagen viele Mitglieder zu uns, daß die Anlage viel freundlicher und durchsichtiger wirkt, als früher“.

Vom 2. bis zum 4. Juli, mit Erscheinen dieses Heftes, feiern die „Balderberger“ ihr Jubiläums-Sommerfest. Sicher werden viele von ihnen, wenn die Tanzmusik für einen Moment aussetzt, kurz an die vergangenen Jahre denken. Die schönen Stunden, die ihnen ihr Garten gab, sind sicher auch Teil der Mühen, die von den Aktiven des Vereins getragen wurden. Ihnen einen kleinen Dank auszusprechen, nimmt sich der Redakteur im Namen der Festgesellschaft hier heraus.

(HENA)



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Zweimal in Düsseldorf

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstraße 10, Düsseldorf-Altstadt, Telefon 13 12 67 / 68

Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer, Telefon 40 23 73

Schulungs- termine



AUGUST

333310 VHS

Samstag, 7. August, 13-18 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Aller Anfang ist leicht . . .

Praktische Einführung in die Grundzüge des umweltschonenden Gärtnerns

Gisela Redemann/Birgitt Picard

Praktische Einführung für Gartenfans und alle, die es werden wollen, in wichtige Schwerpunkte des naturgemäßen Gärtnerns wie Bodenbearbeitung, Mulchen, Aussaat, Grüneinsaat und Kompostieren, Grundsätze der naturnahen Gartengestaltung.

333320 VHS

Sonntag, 15. August, 14-17 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Gemüseanbau in Mischkultur und Fruchtfolge.

Mit kleinem Bodenpraktikum.

Birgitt Picard

Bodenarten werden mit einfachen Mitteln begutachtet. So, wie in der Natur kein Standort nur von einer Pflanze besiedelt wird, wollen wir auch im Garten statt Monokultur Mischkulturen anlegen. Es werden besprochen: Dem Boden entsprechende Kulturmaßnahmen, unterschiedliche Ansprüche der verschiedenen Gemüsearten, günstige oder ungünstige gegenseitige Beeinflussung der Pflanzen untereinander, Abwehr von Schädlingen durch Mischkultur, Vorteile der eigenen Pflanzenaufzucht, Saatgut, Grundsätze des Aussäens und Grüneinsaatens.

333328 VHS

Sonntag, 22. Aug., 14-17.10 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Jetzt schon an's Frühjahr denken: Anlage von Staudenbeeten

Blühende Stauden für Sonne und Schatten

Birgitt Picard

Der Erfolg der Staudenbepflanzung im Garten hängt im wesentlichen davon ab, daß die Standortwünsche der Pflanzen, sonnig oder schattig, trocken oder feucht, berücksichtigt werden. Besprochen werden sollen Anlage von Staudenbeeten an verschiedenen Standorten, Verwendung von Beetstauden und Wildstauden und Mischung mit einjährigen Blumen für ein blühendes Beet von März bis November.

333338 VHS

Samstag, 28. August, 14-17 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Was man mit Kräutern herstellen kann: Verwenden und Konservieren von Kräutern

Dagmar Exner/Waltraud Schlag

Kräuter für das ganze Jahr. Verwendungsmöglichkeiten in der Küche. Vorstellen einfacher Rezepte für frische Kräuter. Verschiedene Konservierungsmethoden: Trocknen, Einlegen in Essig oder Einfrieren. Herstellen von Kräuteressig und Duftkompositionen. Ein geringer Kostenbeitrag für die Zutaten wird erhoben.

333340 VHS

Samstag, 28. August, 14-17 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Gartenpraxis Kompost

Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Tips zum Thema Kompost, z.B.: Was kann ich tun, wenn mein Kompost zu trocken oder

zu feucht ist oder stinkt? Muß Kompost umgesetzt werden? Wie verwende ich Kompost?

Wir begutachten im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen Kompost in der Praxis auf. In Kooperation mit AWISTA.

SEPTEMBER

333342 VHS

Samstag, 4. Sept., 12.30-19 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

(Seminar) Faszination Gartenteich Wolfram Franke, Chefredakteur „Kraut und Rüben“

Mit der Anlage eines abwechslungsreich gestalteten Teiches kann jeder Hobbygärtner(in) eine faszinierende Oase im Garten schaffen, die Amphibien, Libellen und anderen Tieren einen Lebensraum bietet, wie er „draußen“ immer seltener wird.

Anhand praktischer Beispiele und Dias erfahren Sie, wie man einen Biotopeich fachgerecht anlegt, was man gegen Algen tut und wie Sie mit einfühlsamen Eingriffen der Verlandung des Teiches Einhalt gebieten.

333345 VHS

Sonntag, 5. Sept., 15-18 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Gartennachmittag mit Jürgen Dahl: Was man sonst noch essen kann ...

Jürgen Dahl

Auch seltenere oder vergessene Gemüse und Kräuter sind in den letzten Jahren aus dem Garten in die Küche vorgedrungen, der Gute Heinrich zum Beispiel oder der Wiesenknöterich.

Aber es gibt immer noch viel zu entdecken: die feine Säure von Lilien- und Begonienblüten, den süß-bitteren Tee aus bestimmten Hortensienblättern, die köstlichen Cornichons der Explodiergurke, das Suppenpulver aus Sassafrasblättern – und Dutzende anderer Leckereien. Jürgen Dahl wird viele davon vorstellen, auch Proben mitbringen und natürlich Rezepte verraten. Vortrag und

Zu verkaufen!

Osmo Häcksler AC 32 • Honda, 4-Takt-Motor • VB 2.000 DM

KGV Am Itter Damm • Telefon 31 39 69

Demonstration zwischen 16 und 17 Uhr.

In Kooperation mit der Zeitschrift „Kraut und Rüben“ und deren Chefredakteur Wolfram Franke. Wolfram Franke und Jürgen Dahl sind von 15 bis 18 Uhr anwesend

OKTOBER

333360 VHS

Samstag, 2. Oktober, 13-16 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Pflanzentauschbörse

Zu üppig gewordene Stauden landen nicht auf dem Kompost. Dieser Tag bietet Möglichkeiten, Stauden und Sämereien auszutauschen oder gegen Spende zu erwerben. Es empfiehlt sich, die mitgebrachten Pflanzen bzw. Samen zu beschriften.

Der VHS-Biogarten bietet insbesondere Wildpflanzensamen zum Tausch an. Vielseitige Informationen zum naturgemäßen Gärtnern und Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch werden geboten. Für das leibliche Wohl sorgen Düsseldorfer Kleingärtner. Der Erlös dieser Veranstaltung wird einem gemeinnützigen Zweck zugeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt und der Werkstatt für angepasste Arbeit. Beteiligt sind u. a. Stadtverband der Kleingärtner, Botanischer Gar-

ten, Grünes Klassenzimmer, Pflanzenschutzamt Bonn, AWISTA und Verbraucherberatung.

333370 VHS

Samstag, 16. Okt., 13-18.30 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Für's Frühjahr planen: Garten anlegen/Garten umgestalten – Hilfestellung zur Gestaltung eines naturnahen Gartens

Claus Lange, Landschaftsarchitekt/Gisela Redemann

Gartengestaltungsbeispiele werden anhand von Dias und bei einem Rundgang vorgestellt. Exemplarisch werden zwei bis drei Gartengestaltungsmöglichkeiten gemeinsam entwickelt. Dazu könnten z. B. Fotos oder ein Grundriß Ihres Gartens dienlich sein.

333380 VHS

Samstag, 23. Oktober, 14-17 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Gartenpraxis Kompost

Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Tips zum Thema Kompost, z. B.: Was kann ich tun, wenn mein Kompost zu trocken oder zu feucht ist oder stinkt? Muß Kompost umgesetzt werden? Wie verwende ich Kompost? Wir begutachten im VHS-Biogarten aufgesetzte Komposte und setzen Kompost in der Praxis auf. In Kooperation mit AWISTA.

333393 VHS

Sonntag, 24. Oktober, 14-16 Uhr

VHS-Biogarten im Südpark

Wintervorbereitungen für den Garten

Hermann Kronenberg

Welche Gemüsearten kann man auch im Winter noch ernten? Welche Pflanzen brauchen Winterschutz? Muß man Rosen abdecken? Umgraben oder nicht? Kompost umsetzen, verteilen? Nützlingsschutz im Winter? Diese und andere Themenbereiche werden hier besprochen.

Schulung des Stadtverbandes

Samstag, 5. September, 10 Uhr

KGV Rather Broich, Vereinsheim

(Schulung für Vereinsvorstände)

Querbeet

Kompostberater

Fachberater Stadtverband

Rechtsfragen

- Anmeldeschluß für alle Lehrgänge 10. August 1999.
- Die Kosten werden durch den Stadtverband getragen.
- Bitte immer über den Vereinsvorstand anmelden.

Bilker Gartencenter - Ihr kompetentes Garten- und Servicecenter

Sie sollten sich Ihre
Gartenbewässerung einfacher
machen:



In unserem großen GARDENA-Sortiment finden Sie bestimmt den passenden Rasensprenger oder das arbeitssparende Bewässerungssystem für Ihren Garten.

Lassen Sie sich von uns beraten.



**Bilker
Gartencenter**

GmbH
Fleherstraße 91 / Ecke Südring
Telefon 9 30 45 28 + 9 17 92 37
Fax 9 17 92 38

Beet- und Balkonpflanzen ·
Schnittblumen · Stauden ·
Baumschulware ·
Topfpflanzen · Gartengeräte ·
Pflanzenschutz · Dünger
und Erden · Keramik · Terracotta ·
Teichzubehör · Geschenkartikel

Gartenneuanlagen · Gartenpflege ·
Gehölzschnitt · Grabanlagen auf
allen Düsseldorfer Friedhöfen ·
Dauergrabpflege ·
Balkon- und Terrassengestaltung
und -bepflanzung ·
Verlegung von Fertigrasen

Bitte sprechen Sie mit uns!

Unsere Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr · Sa. 9.00 - 16.00 Uhr · So. 10.30 - 12.30 Uhr

Ihre Laubenversicherung

egal ob aus Holz oder Stein gebaut

DM 9.000,-- (Laube)

DM 3.000,-- (Inhalt)

DM 12.000,-- (Gesamt)

für **DM 42,--** pro Jahr

Inclusive Versicherungssteuer

inclusive Sturmversicherung/Vandalismus und vieles mehr

Höherversicherung Laube: DM 1,-- pro DM 1.000,-- Versicherungssumme

Höherversicherung Inhalt: DM 4,-- pro DM 1.000,-- Versicherungssumme

Beispiel: DM 10.000,-- (Laube)

DM 4.000,-- (Inhalt)

DM 14.000,-- (Gesamt) = Versicherungsbeitrag: DM 42,-- + DM 1,-- + DM 4,-- = **DM 47,--**

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge *inclusive Versicherungssteuer*)

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
DM 50.000,--	DM 184,40	pro Jahr
DM 70.000,--	DM 258,00	pro Jahr
DM 100.000,--	DM 368,70	pro Jahr
DM 150.000,--	DM 553,10	pro Jahr
DM 200.000,--	DM 737,40	pro Jahr
DM 250.000,--	DM 921,80	pro Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
DM 10.000,--	DM 146,50	pro Jahr
DM 20.000,--	DM 292,70	pro Jahr
DM 30.000,--	DM 439,30	pro Jahr
DM 40.000,--	DM 585,50	pro Jahr
DM 50.000,--	DM 732,00	pro Jahr
DM 60.000,--	DM 878,50	pro Jahr

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge *inclusive Versicherungssteuer*)



Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014 oder 01803 / 000098



**Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.**

Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:

Wieviel zahle ich derzeit bei meiner Versicherung? Wieviel müßte ich jetzt bezahlen?